

Bibo Rollenwechsler – Teil 1:

Das rätselhafte T-Shirt

Ich will dir unbedingt von Bibo erzählen. Denn Bibo hat heute Geburtstag. Seine Eltern haben ihm ein großes und vier kleine Geschenke ins Wohnzimmer gestellt. So viele Geschenke, wie er Jahre alt geworden ist. Fünf. Natürlich packt er zuerst das große Geschenk aus. Es ist mit einer großen Decke verhüllt, die er einfach nur vorsichtig abnimmt. Darunter kommt ein neues glänzendes Fahrrad zum Vorschein. Es ist etwas größer, als sein erstes kleines Kinderfahrrad.

Bibo jubelt: „Super! Das will ich gleich ausprobieren. Aber erst sind die anderen Geschenke dran.“ Sein Papa stellt das Fahrrad schon einmal nach draußen in die Einfahrt, während Bibo die anderen Geschenke auspackt. Es ist ein Fußball, ein

Malbuch mit neuen Buntstiften, ein Puzzle mit 100 Teilen – und eine Spielfigur: nämlich den Dschinni. Der Dschinni kommt im Märchen „Aladin und die Wunderlampe“ vor. Er ist der Geist aus der Wunderlampe. Bibo liebt die Aladin-Geschichte und hat auch schon zwei andere Spielfiguren aus diesem Märchen oben in seinem Kinderzimmer. Und so freut sich Bibo riesig über den Dschinni und auch über alle anderen Geschenke. Heute ist wirklich ein guter Tag.

Als er später aus dem Haus geht, um sein neues Fahrrad auszuprobieren, kommt auch noch der Paketbote. Er hat ein Paket für Bibo.

Auf dem Paket steht: Für Bibo Rollenwechsler. Denn Bibo und seine Eltern heißen mit ihrem Familiennamen „Rollenwechsler“. Und seinen Namen kann er schon vollständig lesen.

Auf dem Paket steht aber nicht, wer das Paket geschickt hat. Es ist kein Absender drauf. Bibo wundert sich. Wer ihm wohl dieses Paket geschickt hat?

Schnell rennt er wieder ins Haus.

„Mama, Papa, schaut mal. Ich habe ein Paket bekommen.“ Mama Rollenwechsler ist erstaunt. Ein Paket ohne Absender. Was da wohl drin ist?

Bibo holt aus der Küchenschublade eine kleine Schere und kommt zurück ins Wohnzimmer. Er schneidet vorsichtig das Klebeband durch, mit dem das Paket verschlossen ist. Neugierig öffnet er das Paket und holt einen weißen Stoff heraus.

Als er den Stoff ausbreitet, sieht er: „Das ist ein T-Shirt! Oh – toll! Ich habe mir schon immer ein ganz weißes T-Shirt gewünscht. Ohne irgendetwas drauf. Dann kann ich mir später meine eigenen Bilder draufdrucken. Die Bilder, die ich mir selbst wünsche. So wie Simon das gemacht hat.“

Simon ist Bibos bester Freund.

Schnell zieht Bibo das T-Shirt an. Es passt wie angegossen. Aber er weiß jetzt immer noch nicht, wer ihm das T-Shirt geschickt hat. Denn im Paket ist nichts weiter zu finden. Keine Geburtstagskarte. Kein Brief.

„Dann muss es wohl ein Geheimnis bleiben“, sagt Papa Rollenwechsler.

Bibo freut sich über das T-Shirt und denkt wieder an sein neues Fahrrad. Er ruft: „Ich gehe jetzt wieder nach draußen. Ich will Fahrrad fahren.“ „Ja, ist gut!“, sagt Mama Rollenwechsler. „Viel Spaß!“.

Als Bibo im Flur am Spiegel vorbeigeht, sieht er plötzlich, dass sein T-Shirt rot geworden ist. Er schaut an sich hinunter. Ja, das T-Shirt ist wirklich rot.

Er rennt zurück ins Wohnzimmer: „Mama, Papa, das T-Shirt ist rot geworden.“ Doch als er im Wohnzimmer ankommt, ist die rote Farbe schon fast wieder verschwunden. „Ja, ich sehe, dass die rote Farbe gerade verschwindet,“ sagt Papa Rollenwechsler. „Und jetzt ist es wieder weiß.“

Mama Rollenwechsler staunt. „Das muss wohl ein T-Shirt sein, das manchmal seine Farbe wechselt“, sagt sie. Bibo weiß nicht, wie er das finden soll. Er hatte sich über das weiße T-Shirt gefreut. Und jetzt kann es sein, dass es auch rot wird? Dann sagt

er: „Na gut. Rot ist auch nicht schlecht. Und vielleicht wird Simon staunen. Ich habe ein weißes T-Shirt, das manchmal rot wird.“

Bibo hat eine Idee: „Au ja, ich will mal mit dem neuen Fahrrad zu Simon fahren und ihm mein T-Shirt zeigen.“ Simon wohnt drei Häuser weiter, wenn man die Straße nach rechts entlanggeht.

P: „Guck mal!“, sagt Papa Rollenwechsler. „Dein T-Shirt ist schon wieder rot.“

M: „Das ist ja unheimlich,“ sagt Mama Rollenwechsler. Bibo schaut nur runter auf seinen Bauch und beobachtet die rote Farbe, die gerade wieder ganz langsam verschwindet.

B: „Und jetzt ist es wieder weiß. Seltsam“, sagt er. Er steht im Wohnzimmer und schaut an sich herunter. Er wartet, wann es wieder rot wird. Auch seine Eltern beobachten gespannt sein weißes T-Shirt. Doch es passiert nichts mehr. Es bleibt weiß.

„Och Mann!“, sagt Bibo. „Warum passiert jetzt nichts mehr?“ Er wartet weiter und guckt an sich runter. „O.k., dann eben

nicht. Ich will jetzt endlich mit meinem Fahrrad zu Simon.“

P: „Da!“, sagt Papa Rollenwechsler. „Jetzt ist es wieder rot. Und es ist genau dann rot geworden, als du gesagt hast ‚Ich will‘!“

Die rote Farbe verschwindet langsam wieder. Bibi schaut auf sein T-Shirt und sagt zum T-Shirt: „Ich will.“ Nichts passiert. Das T-Shirt ist wieder weiß. Mama Rollenwechsler überlegt: „Vielleicht musst du ihm ein bisschen Zeit geben?“ Bibi wartet einen Moment und sagt dann noch einmal etwas lauter: „Ich will!“ Das T-Shirt bleibt weiß.

M: „Vielleicht wird es erst rot, wenn du wirklich etwas willst, und nicht nur die beiden Worte ‚Ich will‘ sagst?“, vermutet Mama Rollenwechsler.

Bibi sagt zum T-Shirt: „Ich will, dass du rot wirst.“ Und zack – das T-Shirt ist wieder rot. Alle sind begeistert.

P: „Ja, das ist es!“, jubelt Papa Rollenwechsler. Allmählich wird das T-Shirt wieder weiß. Bibi versucht es noch einmal:

„Ich will, dass du rot wirst.“ Und zack – die rote Farbe ist sofort wieder da und beginnt danach, ganz langsam wieder zu verblassen. Begeistert schaut Bibi seine Eltern an. „Das ist ja ein cooles Geschenk. Ein weißes T-Shirt, das immer dann rot wird, wenn ich was will. Mama? Ich will ein Glas Wasser trinken.“ Das T-Shirt ist sofort wieder rot geworden.

M: „Klar, ich gehe in die Küche und hole dir eins.“ Bibi freut sich, trinkt das Glas Wasser, während das T-Shirt wieder weiß wird. Dann sagt er zu seinen Eltern: „Ich will jetzt mit dem Fahrrad zu Simon fahren“. Das T-Shirt wird rot und Bibi geht fröhlich zur Haustür. „Tschüss!“, ruft er. Seine Mama kommt hinter ihm her.

„Tschüss – und fahr vorsichtig. Immer auf dem Gehweg. So wie du es kennst.“ Sie winkt ihm noch, bevor sie die Tür schließt.

Bei seinem Fahrrad angekommen, ist sein T-Shirt schon lange wieder weiß. Er sagt lächelnd zu seinem T-Shirt: „Du bist mein geniales Wunder-T-Shirt.“ Und nach einer Pause sagt er: „Ich will, dass du wieder rot

wirst.“ Zack – das T-Shirt strahlt in klarem Rot und beginnt danach sofort wieder zu verblassen. Das muss er unbedingt Simon zeigen. Sein neues Fahrrad und dieses Wunder-T-Shirt.